Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 24. Oktober 1857. Nr. 498.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 23. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ⅛ % höher als gestrige Schluß-Course (89) gemeldet waren, in günstiger Stimmung zu 66, 90 und wich auf 66, 85. Als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ % niedriger (88⅞) eintrafen, sank die Rente auf 66, 70, hob sich dann auf 66, 90 und schloß bei lebhaften Umsätzen und in fester Haltung zu diesem Course. Alle Werthpapiere waren gesucht. — Die Orleans-Eisenbahn hat durch die jüngste Ueberschwemmung sehr gelitten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 90. 4½pCt. Rente 90, 75. Credit-Mobilier-Aktien 780. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 675. Lombardische Eisenbahn-Aktien 568. Franz-Joseph 457. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 25½.

London, 23. Oktober, Nachm. 3 Uhr.

Consols 88⅞. 1pCt. Spanier 25⅝. Mexikaner 19. Sardinier 89¼. 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 96. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ Sch. Wien 10 Fl. 42 Kr.

Wien, 23. Oktober, Mittags 12¾ Uhr. Börse bei günstiger Stimmung lebhaft.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80½. 4½pCt. Metalliques 69½. Bank-Aktien 962. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 172. 1854er Loose 106¾. National-Anlehen 81⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 278. Credit-Aktien 204. London 10, 14. Hamburg 77½. Paris 123½. Gold 8¼. Silber 6¼. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 92½. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 23. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Börse animirt. Oesterreichische Kredit- und Staatsbahn, so wie darmstädter Bankaktien höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112. 5pCt. Metalliques 74⅝. 4½pCt. Metalliques 65¾. 1854er Loose 100⅞. Oesterreichisches National-Anlehen 76½. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 310. Oesterreich. Bank-Antheile 1078. Oesterreich. Credit-Aktien 181. Oesterr. Elisabetbahn 196. Rhein-Nahe-Bahn 84¼.

Hamburg, 23. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Ziemlich lebhaft.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 103½. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99¾. Norddeutsche Bank 90½. Wien 80¼.

Hamburg, 23. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend. Roggen loco matt, ab auswärts fest. Oel pro Herbst 28¾, pro Frühjahr 28. Kaffee fest.

Liverpool, 23. Oktober. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Berlin, 23. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Major v. Seel und dem Premier-Lieutenant Wiedner im 11. Infanterie-Regiment, dem emeritirten Pfarrer Sommerfeld im Emeritenstifte zu Krossen im Kreise Braunsberg, und dem Hof-Kirchen-Musik-Direktor Naumann zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Schenk zu Hausdorf im Kreise Waldenburg das allgemeinr Ehrenzeichen, und dem Unteroffizier Lehnhardt in der Garde-Pionnier-Abtheilung die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Bülletin.

Die Besserung im Befinden Sr. Majestät des Königs ist im entschiedenen Fortschreiten.

Sanssouci, den 23. Oktober, Vormittags 11 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß. *)

Der Rechtsanwalt und Notar Pezenburg zu Saalfeld ist nach Frankfurt a. O. als Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und als Notar im Departement des dortigen Appellations-Gerichts versetzt worden. Die Schulamts-Kandidaten Dr. Wilhelm Dilthey und Dr. Paul Schmieder sind als Adjunkten am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin angestellt, und die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Christian Haupt als ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Minden ist genehmigt worden.

Berlin, 23. Oktober. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf gestern Mittag von Potsdam hier ein, kehrte aber um 2 Uhr zur Tafel wieder dorthin zurück. Gleichzeitig begab sich dorthin auch Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich. Se. königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg war bereits Mittags 12 Uhr, von dem General Grafen v. d. Gröben begleitet, nach Potsdam gefahren. Abends 9¼ Uhr kehrten die hohen Herrschaften wieder von Potsdam nach Berlin zurück.

— Der Herr Minister-Präsident begab sich gestern um 6¾ Uhr Nachmittags nach Sanssouci und kehrte gegen 10 Uhr Abends nach Berlin zurück.

— Es wurde gemeldet, daß die Verlegung des General-Kommandos des 3ten Armee-Corps von Berlin nach Frankfurt a. d. O. bis zum 1. April k. J. verschoben worden sei, und möglicher Weise die genannte Behörde auch ferner in Berlin bleibe. Wir erfahren indessen nunmehr aus zuverlässiger Quelle, daß die Verschiebung der betreffenden Verlegung des General-Kommandos zwar beantragt, aber nicht genehmigt worden ist, und daß die Maßregel also am 1. Jan. k. J. zur Ausführung kommt.

— Der Gesammt-Ausschuß der evangelischen Gustav-Adolph-Vereine in Preußen hat an die kirchlichen Ober-Behörden den Antrag gestellt, daß auch bei der diesjährigen Feier des Reformationsfestes eine Kollekte in den evangelischen Gemeinden des Landes für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung abgehalten werden möge. Der evangel. Ober-Kirchenrath hat in Folge dessen im Einverständniß mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten die königl. Konsistorien veranlaßt, eine solche Kollekte auszuschreiben. Von diesen ist, wie bereits hier eingetroffene Mittheilungen berichten, das Ausschreiben erlassen und den Geistlichen aufgegeben worden, durch treue Schilderung der kirchlichen Nothstände und der erfolgreichen Wirksamkeit der Gustav-Adolph-Vereine die Kollekte so dringend als möglich zu empfehlen.

— Der Herr Minister-Präsident begab sich heute Mittag mittelst Extrazuges nach Potsdam.

*) Bereits im Morgenblatt als telegraphische Depesche mitgetheilt.
Die Red.

— Se. Durchlaucht der Fürst Boguslaw Radziwill, und der kgl. preußische Gesandte, General Graf v. Nostitz, begaben sich heute Früh nach Schloß Sanssouci. (Zeit.)

Berlin, 23. Oktober. Die Angelegenheit der Rheinbrücke bei Kehl hat nach einer pariser Mittheilung der „Indep." jetzt ihren Abschluß erlangt. Oesterreich verlangte, daß auf deutscher Seite ein Brückenkopf errichtet werde, der nach den Anschlägen 10 Millionen Franken erfordern sollte. Baden behauptete, daß es damit nichts zu schaffen habe, und die Sicherung der deutschen Grenze lediglich den Bund angehe. Man habe sich nach längeren Verhandlungen endlich dahin geeinigt, daß ein Brückenkopf in weniger ausgedehntem Maßstabe anzulegen sei, der nicht über 2 Mill. Franken koste.

Nach mehrfachen Mittheilungen von hier hat Preußen jede eingehende Erwiederung auf die letzte türkische Cirkularnote vermieden und sich lediglich auf die übliche formelle Bescheinigung des Empfanges beschränkt. Der bisherigen Haltung entsprechend werde ein bestimmteres Urtheil erst abgegeben werden, wenn die Angelegenheit nach Maßgabe des pariser Vertrages spruchreif sein werde. (N. Z.)

Königsberg, 19. Oktbr. Die erst kürzlich nach Danzig zurückgekehrte Fregatte „Thetis" hat den Befehl erhalten, sich zu einer Fahrt ins Mittelmeer segelfertig zu halten; dieselbe soll die Dampf-Yacht „Grille", auf welcher die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen, die Braut des Königs von Portugal, ihre Fahrt nach Lissabon machen wird, begleiten. (K. Z.)

Elbing, 20. Oktbr. Am vergangenen Sonntag, Morgens 3 Uhr, endete hier die letzte Schwurgerichts-Sitzung mit einem Monstre-Prozeß, der vierzehn Tage lang unter lebhafter, anhaltender Theilnahme des Publikums verhandelt wurde, die Vernehmung von mehr als 240 Zeugen veranlaßte und zuletzt mit der Verurtheilung von 11, und der Freisprechung von 3 Angeklagten schloß. Er betraf eine Reihe von Brandstiftungen und damit zusammenhängende Betrügereien, Urkundenfälschungen, Meineide. Brandstiftungen, in der Absicht ausgeübt, um bei den empfangenen Brand-Entschädigungs-Geldern zu prosperiren, sind in mehreren benachbarten Niederungsdörfern nichts Seltenes, sie werden dort für kein Verbrechen gehalten und oft mit einer Frechheit unternommen und ausgeführt, die in Erstaunen setzt und eine entsetzliche Tiefe sittlicher Verkommenheit offenbart. Man spricht über sie zu einander, wie über gewöhnliche Dinge, man bezeichnet die Leute, die sich zu derartigen Schandthaten hergeben, man weiß aus den Anstalten, die Dieser oder Jener trifft, im Voraus, daß er nächstens sein Gehöft „anpeesern" werde, man sagt hernach den Abgebrannten freundlich ins Gesicht, daß sie glücklich „abgeschweelt" sind, ohne den Vorwurf einer Beleidigung zu fürchten; die Brandstiftung ist ein offenes Geheimniß, gelegentlich will man auch zu ihr seine Zuflucht nehmen, man denkt und spricht: „Habe ich Anderen zu neuen Gebäuden verholfen, können Diese mir nun ebenfalls dazu verhelfen." Bei einem vor einigen Jahren hier verhandelten Prozesse stellte es sich heraus, daß im ganzen Dorfe die Zeit eines Brandes vorher bekannt war. Kinder und Erwachsene hatten sich zur bestimmten Stunde versammelt, um dem Schauspiele beizuwohnen und zu sehen, wie schnell der als Brandstifter Bezeichnete sein Wort ausführen werde. Da naht er sich in der Schlummerstunde, geht ohne Scheu in das von den Einwohnern verlassene Haus, kommt wieder heraus und alsbald steht es in Flammen. — Hoffentlich wird durch das Verdikt der Geschworenen einem derartigen verbrecherischen Treiben endlich ein Ziel gesetzt werden. In dem vorliegenden Prozesse kamen 8 Inbrandsetzungen zur Verhandlung, von denen die eine Hälfte innerhalb eines Jahres — im Juli 1855, Januar 1856, März 1856, Mai 1856 — im Dorfe Fischerscampe, die andere Hälfte in benachbarten Dörfern verübt sind. Sie stehen mit einander meist in unmittelbarem Zusammenhange und erfolgten nach einem bestimmten Plane. Die That selbst wurde nicht von dem Besitzer, sondern in seinem Auftrage von einer anderen Person ausgeführt; er selbst pflegte, um jeden Verdacht von sich abzulenken, kurz vor dem Brande zu verreisen, und gleich nach ihm wieder zurückzukehren. Zur Anlegung des Feuers bediente man sich eines besonderen Apparates, der längere Zeit angezündet liegen konnte, ehe er das Feuer den in Brand zu setzenden Gegenständen mittheilte. Ja es konnte beinahe auf die Stunde berechnet werden, wann das Haus in Flammen stehen würde. Jener Apparat bestand aus einer Zahl Kiehnhölzer, gemischt mit Schwefelfäden, zusammen etwa eine gute Hand stark, daran war ein fingerbreiter Streifen Feuerschwamm geheftet. Die Angeklagten hatten theils ihre Grundstücke und Mobilien weit über den Werth versichert, theils in den eingereichten Spezifikationen Gegenstände aufgeführt, die entweder gar nicht vorhanden waren, oder die ihnen nicht angehörten und anderswoher auf einige Zeit entliehen waren. Die Schulzen, welche bei der Aufnahme der Inventarien-Verzeichnisse gemeinhin zugezogen wurden, ließen sich dadurch täuschen oder schenkten unvorsichtiger Weise dem Lehrer Eggert in Fischerscampe, der sie aufgeschrieben hatte, ein unbegrenztes Vertrauen, dieser war unter den Angeklagten die Hauptperson. Im Jahre 1840 wurde er als Lehrer angestellt, stand aber zuletzt wegen Trunkliebe und sonstigen ungeziemenden Verhaltens in Disziplinar-Untersuchung. In der Gewißheit, daß er seines Amtes werde entsetzt werden, legte er es bereits im Mai d. J. freiwillig nieder. Seinem Lehrerberuf scheint er wenig nachgekommen zu sein. Die bei seiner Verhaftung bei ihm in Beschlag genommenen zahlreichen Papiere erwecken fast den Glauben, daß seine Behausung das Büreau eines Geschäfts-Kommissionärs oder Agenten verschiedener Feuer-Versicherungs-Gesellschaften gewesen. Prozeßschriftsätze und Gesuche an das Gericht, für Andere gefertigt, wechseln mit Kontrakts-Entwürfen, Wechselformularen, Versicherungs-Anträgen 2c. ab. Die meisten Schriftstücke beziehen sich auf Mobiliar-Versicherungen. Als durch die Behörden eine Revision der versicherten Gegenstände veranlaßt wurde, drängte Eggert sich stets vor und nahm für die Betheiligten das Wort. Brannten sie ab, so stand er ihnen mit Rath und That zur Seite, setzte für sie betrügliche Brandschäden-Liquidationen auf, beförderte diese an die Agenten und suchte zu deren Realisirung auf Zeugen und Beamte einzuwirken. Eggert war ferner auch der Mittelpunkt in dem Brandstiftungsbetriebe selbst und pflegte sich darüber ohne großen Rückhalt auszusprechen. Er betrachtete das Brandstiften als ein bequemes Mittel zur Erlangung materieller Vortheile. Im Mai d. J. bot er einem Einwohner die ihm zugehörige Kathe in Fischerscampe zur unentgeltlichen Wohnung an, mit der Aufforderung, die benachbarte Kathe in Brand zu stecken, dann werde die seinige mit abbrennen, die Feuerstelle wolle er ihm schenken, und mit dem erhaltenen Brandentschädigungsgelde sich nach Amerika verirren. Ehe noch sein Schulhaus im Juli 1855 in Flammen aufging, hatte er mehrmals den Schulkindern gesagt, sie würden bald eine neue Schule erhalten, und zuletzt ihnen befohlen, ihre Schreibehefte, welche sie sonst dort zurückgelassen hatten, mit sich nach Hause zu nehmen. In einer ihm befreundeten Familie hatte er die Aeußerung gemacht, daß der Jakob Müller — ebenfalls einer der Angeklagten und Verurtheilten — nächstens die Schule anstecken werde. Nicht nur Nachmittags vor dem Brande, sondern auch schon Tags vorher war er verreist gewesen und die Fähre nach Elbing passirt. Dem Fährpächter, welcher über die doppelte Reise sein Befremden äußerte, gab er zur Antwort, daß das Feuer von dem Müller schlecht in der Abseite angelegt gewesen und daher wieder ausgegangen sei, deshalb habe er noch einmal reisen müssen. — Noch mehr Einzelnheiten über die Verbrechen anzugeben, würde hier zu weitläuftig sein. Genug! die Geschwornen ließen sich durch die gewandten Ausreden des Eggert und seiner Mitangeklagten nicht täuschen, sondern sprachen über 11 derselben das Schuldig aus. Eggert wurde hierauf von dem Gerichtshof zu 18 Jahren, sechs andere Angeklagte zu 10 bis 15 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt; die übrigen weniger gravirten Angeklagten kamen mit einer geringeren Strafe davon. Nach dem früheren Gerichtsverfahren wären sämmtliche Angeklagte wohl kaum außerordentlich bestraft, sondern nur ab instantia freigesprochen worden. Jene harte Strafe wird, wie man allgemein hofft, einen heilsamen Schreck verbreiten, das eingeschläferte Gewissen wach rufen und den häufigen, frechen Brandstiftungen ein Ende machen. (Zeit.)

Halle, 22. Okt. [Kirchliche Konferenz.] Vorgestern fand hier, namentlich auf Anregung des Superintendenten Stier in Schkeuditz, eine Zusammenkunft von 63 evangelischen Geistlichen unserer Provinz statt, welche sich als eine Unionskonferenz konstituirten und zu Gunsten der Aufrechthaltung der Union eine Erklärung abfaßten, die der obersten Kirchenbehörde und dem Konsistorium in Magdeburg vorgelegt werden soll. (H. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 21. Oktober. Gestern Abend zeigte sich in verschiedenen Quartieren der Stadt abermals eine ungewöhnlich große Anzahl von Soldaten. Doch kam es nicht zu neuen Excessen; die Aussendung starker Patrouillen sicherte die Ordnung. Es ist von Seiten der Militärbehörden eine strenge Untersuchung über die tumultuarischen Vorgänge vom 18. d. M. eingeleitet. (L. Z.)

Die Bundes-Versammlung hat am 22. d. Mts. ihre erste Sitzung nach den Ferien gehalten. Der k. preuß. Bundestagsgesandte von Bismarck-Schönhausen war noch zeitig genug in Frankfurt a. M. eingetroffen, um an derselben Theil zu nehmen.

Leipzig, 22. Okt. [Buchhändler-Konferenz.] Die Verhandlungen der neulich erwähnten Buchhändler-Konferenz zur Berathung eines allgemeinen deutschen Gesetzes zum Schutz gegen Nachdruck, Nachbildung 2c. sind gestern geschlossen worden, nachdem sie eine Woche lang die angestrengteste Thätigkeit der Theilnehmer in Anspruch genommen. Das Resultat der Verhandlungen besteht nach der „D. A. Z.", in einer vielfach veränderten Redaktion des der Konferenz vorgelegten Gesetzentwurfs, welche der königl. sächsischen Regierung überreicht werden wird, indem man dieser vertrauensvoll die weitern Schritte überlassen hat. Die sächsische Regierung wird diesen Gesetzentwurf dann wahrscheinlich in nähere Berathung ziehen und beim Bundestage wohl den Antrag stellen, daß ein allgemeines deutsches Gesetz über die betreffenden Angelegenheiten erlassen werde.

Frankreich.

Paris, 21. Oktober. Eine heute aus Wien hier angekommene Depesche meldet, daß der Divan der Moldau sich für die Vereinigung der Fürstenthümer unter einem fremden, einer westlichen Dynastie angehörigen Prinzen ausgesprochen hat. Der „Constitutionnel" hat eine andere Depesche aus Jassy vom 19. Oktober erhalten. Derselben zufolge haben 82 Deputirte für den Antrag und zwei dagegen gestimmt. Die beiden letztern sind der Bischof von Romano und Alexander Balsche. In Bukarest glaubte man, daß ein ähnliches Resultat erzielt werden würde. Die Bemühungen des französischen Bevollmächtigten, Herrn v. Talleyrand, sollen viel dazu beigetragen haben, daß sich der Divan der Moldau für einen westlichen, also französischen Prinzen ausgesprochen hat. — Das „Pays" enthält heute eine halbamtliche Note über die Nachricht, der zufolge sich betreffs der Ausführung des pariser Vertrags eine neue Schwierigkeit zwischen Oesterreich und den übrigen Mächten erhoben habe, indem das österreichische Mitglied der Donau-Kommission behauptet, daß die vom wiener Kongresse aufgestellten Stipulationen betreffs der Schifffahrt auf den Flüssen, die mehrere Länder durchschneiden, nur auf die Mündungen der Donau und nicht auf den obern Theil derselben ihre Anwendung finden können. Das „Pays" begnügt sich, wie es sagt, mit der einfachen Anführung der betreffeuden Artikel des wiener Vertrags, die der pariser Vertrag auf die Donau-Schifffahrt anwendbar erklärt habe, und fügt dann hinzu: „Diese Artikel sind so klar und deutlich, daß man sich nicht denken kann, wie sie auf zwei verschiedene Weisen ausgelegt werden können. Wen wird man überzeugen, daß die Worte: „„Freiheit der Donau"", als einer der vier wesentlichen Punkte in den pariser Vertrag eingerückt, einfach sagen wollen: „„Freiheit der Donau-Mündungen""? Das „Pays" will diese Frage übrigens erst dann einer Untersuchung unterwerfen, wenn sie sich bestätigt haben wird. — Aus Macon meldet man, daß Lamartine auf seinen Besitzungen im Ain-Departement eine glänzende Weinernte gemacht hat. Derselbe gewann 3000 Stück, die er zu 80 Franken (per Stück) verkaufte, also zu 240,000 Franken. Leider wird nur ein kleiner Theil dieses Geldes in seine Tasche fließen, da bedeutende Schulden auf seinen Gütern haften. — Man liest in der „Presse": „Man kündigt an, daß nächsten Frühling ein ernsthafter Versuch gemacht werden soll, um in Paris die Meisterwerke der deutschen Musik darzustellen. Herr Ferd. Kahle, Direktor des großen Theaters von Köln, hat die Absicht, gegen den Monat April hin mit seiner, aus den besten Künstlern Deutschlands zasammengesetzten Gesellschaft nach Paris zu kommen, um eine Reihe von Vorstellungen zu geben. (K. Z.)

Amerika.

Newyork, 1. Oktober. [Zur Geldkrisis.] In Folge der Auflösung der Ocean-Steam-Navigation-Company war bekanntlich der Verkauf der beiden Dampfschiffe „Herrmann" und „Washington" (welche sonst zwischen Bremen und Newyork fuhren) auf heute angesetzt. Dabei hatten die ungünstigen Geld-Konjunkturen die Direktion schon in der vorigen Woche zu dem Entschluß bestimmt, nur zu verlangen, daß 10 pCt. der Kaufsumme baar, die übrigen 90 pCt. dagegen in Wechseln, zahlbar nach 4, 5 und 6 Monaten, und zwar im jedesmaligen Betrage von 30 pCt. der Kaufsumme eingezahlt werden. Jetzt aber ist durch einen vorgestern gefaßten Beschluß der Verkauf bis auf Weiteres ausgesetzt worden, da bei der über die großen Handelsplätze der Vereinigten Staaten hereingebrochenen Geldkrisis nicht die geringste Aussicht auf ein einigermaßen annehmbares Gebot vorhanden ist. Wie lange dieser ohne Zweifel hauptsächlich durch die übertriebene Spekulation in Eisenbahn-Aktien hervorgerufene Zustand noch anhal-

ten wird, ist gar nicht vorauszusehen. Die Krise begann vor einigen Wochen mit dem Falliren der Ohio-, Life- und Trust-Company, und die seitdem täglich gemeldeten neuen Fallissements bedeutender Häuser, so wie das Einstellen der Baarzahlungen seitens der Banken in Philadelphia, Baltimore und anderen Orten, haben im Publikum einen panischen Schrecken und in dessen Gefolge eine derartige Entwerthung des Papiergeldes hervorgerufen, daß die Herbeischaffung von baarem Gelde, selbst durch Diskontiren der besten Wechsel im Augenblick so gut wie unmöglich ist. Ob die reiche Ernte dieses Jahres im Stande sein wird, dem unnatürlichen Zustande ein Ende zu machen, wird davon abhängen, ob hinreichende Vorschüsse zu Gebote stehen werden, das Getreide den Hafenplätzen zur Verschiffung zuzuführen.

Breslau, 23. Oktbr. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Seminargasse Nr. 10 drei graugefleckte gemästete Gänse, ein Paar Wasserstiefeln, ein Paar gewöhnliche Stiefeln und ein Paar Lederschuhe.

Ein circa 40 bis 50 Pfund schweres Stück einer Eisenbahnschiene wurde polizeilicherseits in Beschlag genommen.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. sind zu Liegnitz mittelst gewaltsamen Einbruchs 800 Thlr. in schlesischen Provinzial-Anleihescheinen à 100 Thlr. und zwar die Nummern 1430, 1431, 1432, 3661, 3663, 3664, 3665 und 3666 gestohlen worden.

Gefunden wurden zwei Schlüssel.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königlichen Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Fälschung eines Legitimationsscheins zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Beilegung eines ihr nicht zukommenden Namens zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen gesetzwidrigen Dienstverlassens zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen eigenmächtigen Arbeitsaustritts zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; drei Personen wegen Nichtgestellung vor der königl. Departements-Ersatz-Kommission jede zu 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Passage-Verengung zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung der Markt-Polizei-Ordnung zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung des Droschken-Reglements zu 2 Thlr. oder 4 Tagen Gefängniß; zwei Personen wegen Verletzung des Hausrechts zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 und 3 Tagen Gefängniß; drei Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes zu resp. 1 und 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Attestfälschung zu 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen eigenmächtiger Abweichung von dem polizeilich genehmigten Bauplane bei dem Bau eines Schuppens zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: Regierungsrath v. Götzen mit Familie aus Oppeln. Ober-Regierungsrath v. Kamptz aus Königsberg. Kgl. Kammerherr v. Elsner aus Pilgramsdorf. Kaiserl. russischer Oberst Jean Sloestinn aus Moskau. Frau Fürstin von Karamsin mit Familie und Gefolge aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Breslau, 24. Oktbr. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Aus der unverschlossenen, in der Nähe der Gasanstalt belegenen Eisenbahnwärter-Bude Nr. 367 eine zweigehäuse silberne Taschenuhr mit einer Silberdrahtkette; Kleine-Groschengasse Nr. 2 ein Stück Gußstahl, 5—6 Pfd. schwer; Tauenzienstraße Nr. 69 ein neues Waschschaff; Wallstraße Nr. 9 drei Tischtücher von verschiedener Größe, fünf neue weiße Trockentücher, zwei halbgebleichte Trockentücher, ein Deckbett mit roth und weiß gestreiftem Inlett und ein weißer Unterrock.

[Diebstahls-Ermittelung.] Im Laufe der letztverflossenen Tage ist es den Bemühungen der hiesigen Kriminal-Polizei gelungen, die Thäter des am 15. d. Mts. in dem Hause Gartenstraße Nr. 29 b. verübten, bereits erwähnten Gelddiebstahls zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies zwei hiesige Tagearbeiter, von denen der eine bereits wegen Diebstahls bestraft ist. Dieselben wurden noch im Besitz von zusammen 280 Thlr. betroffen. Den Mehrbetrag des gestohlenen Geldes per 70—80 Thlr. hatten sie bereits zu Ankäufen neuer Kleidungsstücke ꝛc. verwendet.

Gefunden wurden: Ein Schlüssel und ein Thürdrücker, welche durch ein Charnier mit einander verbunden sind; eine Mosaik-Broche mit schwarzer Emaille und Goldeinfassung.

Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein aus Pleß. Kais. russ. Kollegienrath J. Rüdel aus Warschau. Se. Durchlaucht Prinz Calix Byron von Curland aus Poln.-Wartenberg. (Pol.-Bl.)

Breslau, 23. Oktober. [Personalien.] Angestellt: Der Anstalts-Bote Passauer als Aufseher der königl. Strafanstalt zu Brieg. Der Unteroffizier Lefebvre als Aufseher der kgl. Strafanstalt zu Brieg. Der invalide Sergeant Hentschel als Aufseher der k. Gefangenenanstalt hierselbst. — Konzessionirt: Der Kaufmann Hugo Harrwitz zu Breslau als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" zu Köln. Die Privat-Sekretäre A. G. Kube in Bernstadt und Körner in Habelschwerdt als Agenten der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg. Der Kommissionär C. Rother in Oels als Unteragent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft. Der Kommissionär C. Rother in Oels als Unteragent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg. Der Inspektor J. Neumann in Reinerz als Unteragent der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld. Der Spediteur J. Scholz in Lübchen, Kr. Guhrau, als Unteragent der See- und Fluß-Versicherungs-Gesellschaft „Union" in Stettin. — Bestätigt: Die Vokation für den Schulamts-Kandidaten Schönermark zum vierten Lehrer an der höheren Töchterschule zu St. Maria Magdalena zu Breslau. — Ernannt: Der Oberförster-Kandidat v. Pannwitz zum Oberförster, und ist demselben die Verwaltung des Reviers Carlsberg definitiv übertragen worden. — Pensionirt: Der königliche Forstmeister und Flöß-Verwalter Correns zu Glaz vom 1. Novbr. 1857 ab. — Ernannt: Der Domhilfsprediger Lizentiat der Theologie Friedrich Otto Strauß aus Berlin in die durch Versetzung des Divisionsprediger Simon zu Posen erledigte Stelle, zum Divisionsprediger der königl. 10. Division, und ist derselbe von dem evangelischen Ober-Kirchenrath im Einverständniß mit dem Herrn Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten bestätigt worden.

A. Bei dem Appellations-Gericht zu Breslau. Ernannt: Der Referendarius Meißner zum Gerichts-Assessor. Der Auskultator Ludwig zum Referendarius. Die Rechtskandidaten Gernoth, Letocha, Brückner, Dynnebier, Freitag, Klie, Otto, Winkler, Metzler, Strützki, Gillet, Ehrlich, Hedemann und Scholtze zu Auskultatoren. Der Büreau-Assistent Kuschel zum Sekretär bei dem Stadtgerichte zu Breslau. Der Büreau-Diätarius Stober zu Neumarkt zum Büreau-Assistenten bei der Gerichts-Deputation zu Steinau, im Bezirke des Kreisgerichts zu Wohlau. Der Büreau-Diätarius Kepper zu Breslau zum Büreau-Assistenten bei dem Stadtgerichte. Der Civil-Supernumerarius Gebel zu Schweidnitz zum Büreau-Diätarius bei der Gerichts-Deputation zu Steinau, im Bezirke des Kreisgerichts zu Wohlau. Der Civil-Supernumerarius Feige zu Breslau zum Büreau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Breslau. Der Civil-Supernumerarius Holtmann zu Oels zum Büreau-Diätarius bei dem Kreisgerichte daselbst. Der vormalige Feldwebel Scharf zum Gefängniß-Inspektor bei dem Kreisgerichte zu Brieg. Der vormalige Wachtmeister und bisherige Strafanstalts-Werkmeister Liebrecht zu Striegau zum interimistischen Gefängniß-Inspektor bei dem Kreisgerichte in Glaz. Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Kollors zum Boten und Exekutor bei der Gerichts-Kommission zu Reinerz, im Bezirke des Kreisgerichts zu Glaz. Der Hilfsgefangenenwärter Scholz zum Gefangenenwärter bei dem Kreisgerichte in Waldenburg. Die Hilfsgefangenenwärter Fichna und Lux zu Gefangenenwärtern bei dem Kreisgerichte zu Habelschwerdt. Der Hilfsbote Marschall zu Namslau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Polnisch-Wartenberg. Der vormalige Gefreite Wilhelm Lache zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei der Gerichts-Deputation zu Trachenberg, im Bezirke des Kreisgerichts zu Militsch. Der Hautboist Eduard Richter zu Breslau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Stadtgerichte. Der vormalige Unteroffizier Grzeschik zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Gerichts-Kommission zu Reinerz im Bezirke des Kreisgerichts zu Glaz. Der vormalige Ulan Johann Raschdorf zum Hilfsgefangenenwärter bei dem Kreis-Gerichte zu Habelschwerdt. Der vormalige Vicefeldwebel Nowack zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei der Gerichts-Kommission in Raudten, im Bezirke des Kreisgerichts zu Wohlau. Der Lazarethgehilfe Franz Göbel zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Stadtgerichte. — Versetzt: Der Gerichts-Assessor Lottermoser an das Landgericht zu Aachen. Der Refer. Geysmer aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder in das hiesige Departement. Die Auskultatoren Gernoth, Letocha, Dynnebier und Metzler in das Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor. Der Sekretär Stenzel zu Frankenstein an das Kreisgericht zu Trebnitz. Der Büreau-Diätarius Rüster zu Steinau an das Stadtgericht zu Breslau. Der Büreau-Diätarius Schildbach zu Neurode an das Kreisgericht zu Oels. Der Büreau-Diätarius Scheidel zu Oels an die Gerichts-Kommission zu Bernstadt, im Bezirke des Kreisgerichts zu Oels. Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Elsner zu Winzig an die Gerichts-Kommission zu Reinerz, im Bezirke des Kreisgerichts zu Glaz. — Ausgeschieden auf eigenen Antrag: Die Auskultatoren Dr. Gordan, Wunsch und Werner. Der Hilfsbote Schüttke bei dem Stadtgerichte. — Pensionirt: Der Depositial-Kassen-Buchhalter Kny bei dem Stadtgerichte. — Des Amtes entsetzt: Der Sekretär Behunek in Trebnitz. Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Kaisler in Polnisch-Wartenberg.

[Erledigte Kantorstelle.] Durch die eingetretene Pensionirung des Kantors und Lehrers in Tschirnau, Kreis Guhrau, wird die dortige evangelische Kantor- und Lehrerstelle vakant. Qualifizirte Bewerber haben sich an das Kuratorium der v. Lestwitz'schen Stiftungen zu Ober-Tschirnau als Schulpatron portofrei bis zum 15. November d. J., unter Einreichung der Atteste, zu wenden. Das Einkommen der Stelle beträgt ca. 300 Thlr.

*** Hirschberg,** 22. Oktober, 9 Uhr Abends. [Die Restauration auf der Riesenkoppe] steht in diesem Augenblicke in hellen, lichten Flammen und gewährt einen imposanten Anblick. In Massen strömen die Menschen vor die Thore, um das Schauspiel zu genießen, auf dem höchsten Punkte Norddeutschlands ein Flammenmeer am oder vielmehr im dunkeln Himmel aufsteigen zu sehen. Durch die vorüberziehenden Wolkenschichten gewährt die Scene ein sich stets veränderndes interessantes Bild. Fast scheint es, als drohe ein feuerspeiender Krater unserem Thale Verderben, oder, als entzünde sich der Himmel selbst. Die großen Holzmassen, aus denen das Haus zusammengesetzt wurde, machen die Größe und Länge des Brandes erklärlich.

Den 23. Oktober, Morgens. Noch ist das Gebirge mit weißen Wolken- und Nebelmassen umhüllt, von Zeit zu Zeit jedoch blicken die Gipfel der höchsten Spitzen hindurch und so gelingt es uns mit dem Tubus nach der Koppe zu schauen. Wieder, wie in früheren Zeiten, steht unversehrt die kleine Kapelle allein auf der Zinne ihrer festen Grundlage. Die Elemente wagten sich nicht an sie.

Der Restaurateur Sommer verließ bereits am 8. d. Mts. die Koppe.

Daß unzweifelhafte Brandstiftung vorliegt, braucht wohl keiner Erwähnung. Das unbewohnte Lokal sucht Abends gegen 9 Uhr kein Herbst-Tourist auf.

Den 9. November wird dem Mörder Hiltmann, welcher gegenwärtig in Jauer detinirt ist, von den Geschworenen der Prozeß gemacht werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

*** Aus dem Verlage von C. Heymann zu Berlin sind wieder eine Reihe interessanter Novitäten hervorgegangen. Zunächst erwähnen wir den „Terminkalender für preußische Justizbeamte", welcher bereits sein zwanzigstes Jahresfest feiert, und durch eine Reihe den praktischen Dienst erleichternden Beilagen bereichert ist. — Das mit großer Anerkennung aufgenommene Buch des Herrn Stadt-Gerichts-Rath Wollner: „Die Voruntersuchung, verbunden mit der praktischen Anwendung des preußischen Strafrechts", ist in zweiter Auflage erschienen, wobei es mit Bezug auf die im Jahre 1856 erschienene Novelle zum Strafrecht umgearbeitet ward.

Bei H. Hübner in Leipzig, dessen erfolgreiche Thätigkeit sich ausschließlich auf dem volkswirthschaftlichen Felde bewegt, ist der fünfte Jahrgang von Otto Hübner's „Jahrbuch für Volkswirthschaft und Statistik" erschienen, welcher durch Reichthum des Stoffes, sowie Genauigkeit und Zweckmäßigkeit der Gliederung die bereits gewonnene Anerkennung nur vermehrt.

Ebendaselbst hat Herr Reg.-Rath Bergius eine Abhandlung über „die preußischen Gewerbegesetze" herausgegeben, welche, dem Grundsatze der freien Konkurrenz auch auf dem Gebiete der gewerblichen Thätigkeit huldigend, unserer Gewerbegesetzgebung seit 1845 entschieden entgegentritt und zur Rückkehr auf die von Stein und anderen Staatsmännern der Kraus'schen Schule in den Jahren 1807, 1808 und f. zur Geltung gebrachten Maximen verweist.

Eine von Horn ebendaselbst herausgegebene national-ökonomische Skizze: „Das Creditwesen in Frankreich", hat ihre Anerkennung bereits früher gefunden, da die einzelnen Abschnitte derselben als besondere Artikel in der „Köln. Ztg." erschienen sind.

Berlin, 23. Oktober. In der allgemeinen finanziellen Lage hat sich keine Veränderung zugetragen, und auch die partikulären Verhältnisse des hiesigen Platzes sind dieselben geblieben.

An der letzteren nahmen die Bank- und Kreditaktien nur in beschränkterem Maße Theil. Es fehlte auch hier in mehreren Devisen zwar anfangs an Abgebern, und nur durch erhöhte Gebote ließen sich Inhaber in den meisten Fällen zu Abschlüssen bestimmen. Das Geschäft erlangte jedoch nur in wenigen einen bedeutenderen Umfang. Man handelte österreichische Kredit bis 99, wozu sie schließlich zu haben waren, es stellt dies jedoch nur eine Courserhöhung von ½ % dar. Darmstädter gingen sogar noch um ¾ % unter den gestrigen Schlußcours auf 96¾ zurück, doch stellte sich hier am Schlusse zu 97 wieder Frage ein. Diskonto-Kommandit-Antheile gingen um ¾ % in die Höhe bis 103¾. Am Schlusse war zwar das Angebot nicht stärker geworden, dagegen hatte sich der Begehr verringert, und war dann zu 103½ leicht anzukommen. Von dessauern hoben sich heute vollgezahlte um ¾ % bis 60, da allerdings die Coursdifferenz gegen die Quittungsbogen in der Ausdehnung, welche der Verkehr ihr gegeben hat, ungerechtfertigt ist. Quittungsbogen wichen dieser Einsicht entsprechend um ¾ % bis 67¼, schlossen dann aber mit 67¾ angetragen.

Außer den genannten Bankeffekten wurden noch verschiedene lange vernachlässigte Devisen heute mehrfach gesucht, und bei dem Mangel an Abgebern zum Theil ansehnlich höher bezahlt. So bezahlte man genfer 1½ % höher bis 57, schles. Bankantheile 2 % höher bis 80. Preuß. Bankantheile waren zum gestrigen Course von 146 nicht zu haben, doch wurde der geforderte Preis von 146½ nicht leicht angelegt. Moldauer wurden per Novbr. 2% billiger mit 97 gehandelt, per Kassa forderte man 99 vergebens. Berl. Handel wurde in einem kleinen Posten 1¾ % billiger zu 81¼ gehandelt, später war zu 82½ kein Abgeber am Platze.

Am belebtesten war der Verkehr in schlesischen Eisenbahn-Aktien, die heute den Mittelpunkt des gesammten Geschäfts bildeten. Man handelte namentlich oberschlesische der ersten und dritten Emission in großer Ausdehnung, und bezahlte Litt. A. 1½ % höher mit 138½, ohne daß zuletzt dazu Abgeber waren, Litt. C. ½ % höher mit 128. Für brieg-neisser wurde 70, also 1% mehr, für oppeln-tarnowitzer 2½ % (69½), für freiburger ½ % mehr, 116 und 106½ bewilligt. Tarnowitzer drückten sich aber wieder um ½ % bis 69, und koseler waren nur schwach zu einem um ½ % erhöhten Course (47) zu haben. Potsdamer stiegen um 1 % auf 135, stettiner um ½ auf 126, Nordbahn um ½ % bis 46, köln-mindener um 2 % bis 145. Auch rheinische zogen heute mehr an und wurden ½ höher mit 86½ bezahlt. Dagegen offerirte man Nahebahn noch ¼ billiger mit 83. Aachen-mastrichter waren mit 47 gesucht. Thüringer ½ % höher. Oesterr. Staatsbahn gingen bis 160, also um 2 Thlr. höher, waren aber zuletzt nur ½ Thlr. billiger zu placiren.

Von preußischen Fonds bezahlte man die 4% und die Prämien-Anleihe ¼ und Staatsschuldscheine ⅛ besser. In besserer Frage waren Rentenbriefe und wurde für sächsische ½, schlesische 1% mehr bewilligt. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 23. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva — — Hörder Hütten-Verein 125 Br. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 100 Gl.

Die Börse war in fester Haltung und die Course einiger Bank- Credit-Papiere etwas höher, ohne daß jedoch das Geschäft eine besondere Ausdehnung gewann. — Berliner Handels-Gesellschafts-Antheile kamen in einem kleinen Posten à 81¼ % zum Verkauf, Ende wurde merklich über Notiz geboten. Dessauer Continental-Gas-Aktien erhielten sich al pari begehrt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf blieben à 84¼ %, also bedeutend höher, gefragt. — Dresdener Felsenkeller-Bier-Aktien gleichfalls um 2% besser, à 112% gesucht, ohne Abgeber.

Berliner Börse vom 23. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¼ bz.
dito 1852	4½	99¼ bz.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1854	4½	99¼ bz.
dito 1855	4½	99¼ bz.
dito 1856	4½	99¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99 G., 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	83¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	82¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¼ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	90 G.
Rentenbriefe Posensche	4	89 B.
Rentenbriefe Preussische	4	89 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	90½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	91 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	78⅝ à 79 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5. Anleihe	5	102 B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81¼ etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85 B.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	28¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	79½ G.
Aachen-Mastrichter	4	47 G.
Amsterdam-Rotterd.	4	— —
Bergisch-Märkische.	4	81 bz.
dito Prior.	5	99½ bz.
dito II. Em.	5	99½ bz.
Berlin-Anhalter	4	129½ bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	112 B.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	135 bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	96½ bz.
dito Lit. D.	4½	96½ G.
Berlin-Stettiner	4	126 G.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	116 bz.
dito neueste	4	106 G.
Köln-Mindener	3½	145 bz.
dito Prior.	4½	99 B.
dito II. Em.	5	— — —
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— —
dito IV. Em.	4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	158 à 160 à 159½ bz.
dito Prior.	3	260 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146 B.
Magdeb.-Halberst.	4	196½ bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50½ G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	69½ à 70 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 G.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45¾ à 46 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138½ G.
dito B.	3½	— — —
dito C.	—	128 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	74½ à ¼ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	69 à 70 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	56 G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	86½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	85½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	41½ B.
Stargard-Posener	3½	91¾ G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	— —, IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn	4	47 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	146 G.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	113 G.
Weimarische Bank	4	104 Klgkt. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	89 B.
Thüringer „	4	80¼ etw. bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	89½ bz. (volle)
„ Vereins-Bank	4	99⅜ B.
Hannoversche „	4	101 B.
Bremer „	4	115 bz.
Luxemburger „	4	81½ B.
Darmst. Zettelbank	4	91 à 91½ bz. u. B
Darmst. (abgest.)	4	97 à 96¾ à 97 bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	70 etw. bz. u. B.
Meininger „	4	81¼ bz.
Coburger „	4	69 bz. u. G.
Dessauer „	4	59 à 58¾ à 59½ b.
Jassyer „	4	98½ B.
Oesterr. „	5	98¼ à 99 bz. u. B.
Genfer „	4	56 à 57 à 56½ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	103¼ à ¾ à ½ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	81¼ etw., E. üb. N. bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	90 B.
Schles. Bank-Verein	4	80 etw. bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	89½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ G.
dito	2 M.	141⅛ G.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M.	149½ G.
London	3 M.	6. 18 bz.
Paris	2 M.	78 11/12 G.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅜ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98⅔ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	99¼ bz.

Berlin, 23. Oktober. **Weizen** loco 50—76 Thlr. — **Roggen** loco 40—41 Thlr., 85 86pfd. 40½ Thlr., 87pfd. 41 Thlr., Oktober-November 39¾—40¾ Thlr. bez., 41 Thlr. Br., 40½ Thlr. Gld., November-Dezember 40¼—41¼ Thlr. bez. und Br., 41 Thlr. Gld., Dezember-Januar 40½—41½ Thlr. bezahlt und Gld., 41¾ Thlr. Br., Frühjahr 43½—44 Thlr. bezahlt und Br., 43¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 44—44¼ Thlr. bez. und Gld., 44½ Thlr. Br. — **Gerste** 42—47 Thlr. — **Erbsen** 70—80 Thlr., Futter- 60—70 Thlr. — **Hafer** 31—36 Thlr., Oktober 28½ Thlr. bezahlt, Frühjahr 32 Thlr. bez. und Gld. — **Rüböl** loco 14 Thlr. Br., Oktober 13⅔—14—13⅚ Thlr. bez. und Gld., 14 Thlr. Br., Oktober-November 13 7/12—13¾ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 13⅔—13⅚ Thlr. bezahlt und Br., 13¾ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 19¾ Thlr., Oktober und Oktober-Novbr. 19½—19⅞ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., November-Dezember 20—20⅛ Thlr. bez. und Gld., 20¼ Thlr. Br., Dezbr.-Januar 20¼ Thlr. bez. u. Gld., 20½ Thlr. Br., April-Mai 21½—21¾ Thlr. bez. und Gld., 22 Thlr. Br.

Weizen wenig Verkehr. — Roggen loco zu besseren Preisen begehrter, Termine in angenehmer Haltung wesentlich besser; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl animirt und rasch steigend, schließt etwas ruhiger; gekündigt ca. 1000 Centner. — Rapssaat geschäftslos, Preise nominell. — Spiritus matt eröffnend, schließt fest und etwas besser; gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 23. Oktober. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen loco matter, Termine behauptet, loco gelber polnischer 67—68 69 Thlr. bezahlt, weißer und weißbunter polnischer 66—70 Thlr. bezahlt, ganz feiner weißer polnischer 72 Thlr. bez., 89pfd. geringer bunter polnischer 60 Thlr. bez., 90 93pfd. gelber pommerscher 68—70 Thlr. nach Qualität bez., Alles pr. 90pfd., auf Lieferung pr. Oktober 88 89pfd. gelber 68 Thlr. bezahlt, desgleichen 89/90pfd. gelber schlesischer 71½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 89/90pfd. gelber 64½ Thlr. Gld. — **Roggen** höher bezahlt, loco neuer 38½—39½ Thlr., alter 38¼ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Oktober und Oktober-November 38 Thlr. bez., pr. November-Dezember 37½—38 Thlr. bez. und Gld., 39 Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 38 Thlr. bez., pr. Frühjahr 42½—43 Thlr. bezahlt und Gld., 44 Thlr. Br. — **Gerste** loco schlesische 40—43 Thlr. nach Qualität bez., Oderbruch 44 Thlr. pr. 75pfd. bez., pr. Oktober 74 75pfd. schlesische gestern noch 44¼ Thlr. bez., heute 44½ Thlr. bez. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 30½ Thlr. bez. und Br. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 56—68 Thlr. Br. — **Rüböl** etwas fester, loco 13 5/12 Thlr. bez., 13½ Thlr. Br., pr. Oktober und Oktober-November 13½ Thlr. bez. und Gld., pr. April-Mai 13⅚ Thlr. Br., 13¾ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15¾—15½ Thlr. bez., pr. Oktober 15⅓—15⅙ Thlr. bez., 15¼ Thlr. Br. — **Spiritus** fester und besonders pr. Oktober höher bezahlt, loco ohne Faß 17½—17⅜—17¼ % bez., pr. Oktober 17½—17⅜—17¼—17⅛ % bezahlt, pr. Oktober-November 17¼ % Br., pr. November-Dezember 17⅝ % bez. und Gld., pr. Dezember-Januar und Januar-Februar 17½ % Gld., pr. Frühjahr 16¾ % bezahlt und Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 2 Wispel Weizen, 3 W. Roggen, — W. Gerste, 4 W. Hafer.

Bezahlt wurde: Weizen 64—69 Thlr., Roggen 36—39 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Erbsen 58—67 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 28—33 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 24. Oktober. [Produktenmarkt.] Für Weizen, Gerste und Hafer matt, billiger erlassen, Roggen fester, etwas besser bezahlt, da mehreres von schwerer Qualität für's Gebirge gekauft. — Oelsaaten gut behauptet, Angebot nicht groß, Begehr gut. — Kleesaaten ohne Frage, Preise nominell. — Spiritus fester, loco zum Umstich 7 7/12 Thlr., mit Faß 7⅚ Thlr., Oktober 8⅙ Thlr. zu machen.

Weißer Weizen 74—76—78—80 Sgr., gelber 68—70—72—76 Sgr. — Brenner-Weizen 58—60—64—66 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerste 42—44—46—49 Sgr. — Hafer 30—32—33—35 Sgr. — Erbsen 65 bis 68—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—112—114—116 Sgr., Winterrübsen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübsen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 17—17⅔—18—18⅙ Thlr., weiße 17—18½—20—21½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.